

Inklusionshindernisse und Barrieren treten an sehr verschiedenen Orten und in allen Lebensbereichen auf, zum Beispiel:

- in der Kita, Schule oder bei der Arbeit
- im Bus oder in der Bahn, auf Straßen und Wegen
- beim Einkaufen
- in der Freizeit oder beim Sport
- in öffentlichen Gebäuden
- in Gesundheitseinrichtungen
- in den Köpfen der Mitmenschen

POSTANSCHRIFT

Landkreis Harz
Sozialamt
Sachgebiet Integration und Inklusion
Örtliches Teilhabemanagement
Friedrich-Ebert-Straße 42
38820 Halberstadt

E-Mail: teilhabe@kreis-hz.de

Anfahrtsbeschreibung und weitere Informationen im Internet:
www.kreis-hz.de/de/teilhabe.html



OFFENE SPRECHSTUNDE

An jedem Montag von 11 bis 14 Uhr in der Schwanebecker Straße 14 in Halberstadt oder nach Vereinbarung. Der Eingang ist barrierefrei. Ein Fahrstuhl bringt Sie in alle Etagen.



TEILHABEMANAGER

Nadine Knöchel
Arbeit und Bildung
Telefon: 03941 5970-4599

Uta Müller
Kultur, Mobilität und Tourismus
Telefon: 03941 5970-4508

E-Mail: teilhabe@kreis-hz.de

**TEILHABEMANAGEMENT
IM LANDKREIS HARZ**



Gemeinsam Barrieren überwinden

**1. April 2023 bis
31. März 2028**

INKLUSIVE TEILHABE FÖRDERN

Das Örtliche Teilhabemanagement ist seit April 2023 in einer neuen Förderphase und wird aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds Plus gefördert.

Ziel ist es, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am sozialen Leben zu fördern.

Die Teilhabemanagerinnen beschäftigen sich mit den Themen Arbeit, Bildung, Gesundheit, Kultur, Mobilität, Tourismus und Wohnumfeld.

„NICHT OHNE UNS ÜBER UNS!“

Menschen mit Behinderung wissen am besten, wo Probleme in ihrer Umgebung auftreten. Darum wollen wir gemeinsam mit ihnen Lösungen finden und diese dann umsetzen. Im Landkreis Harz leben rund 20 000 Menschen mit Behinderungen und auch der Anteil älterer Menschen in der Bevölkerung nimmt stetig zu. Das Thema Barrierefreiheit gewinnt daher immer mehr an Bedeutung.

JEDER KANN PROFITIEREN

Hier sind Beispiele von Menschengruppen, die in ihrem Alltag Barrieren überwinden müssen:

- Gehbehinderte und Menschen im Rollstuhl
- Sehbehinderte und Blinde
- Hörbehinderte und gehörlose Menschen
- Menschen mit kognitiven Behinderung
- Menschen mit psychischen oder seelischen Behinderung
- Menschen mit Kinderwagen oder Familien mit kleinen Kindern
- Menschen mit Verletzungen

Das bedeutet: Alle Menschen profitieren davon, dass Barrieren in ihrer Umgebung abgebaut werden.

UNSERE VORHABEN

- Zur Schaffung eines inklusiven Sozialraumes beitragen

- Auf die Themen Inklusion und Barrierefreiheit aufmerksam machen und darüber informieren
- Teilhabebarrrieren und -defizite mit Betroffenen und unter Beteiligung der Bevölkerung identifizieren
- Gemeinsam mit dem Beirat für Senioren und Menschen mit Behinderung Lösungen finden und das Handlungskonzept umsetzen
- Verbesserungsvorschläge zusammentragen, umsetzen und kontrollieren
- Ein Netzwerk von Kooperationspartnern aufbauen, pflegen und erweitern

